

Schulungsteilnehmer werden die Kreisleitungen die entsprechenden Folgerungen zu ziehen haben.

Ähnlich liegen die Dinge bezüglich der Bauern. Auch die Genossen Bauern gehören auf die Kreisschulen! Nehmen wir z. B. eine Kreisschule der Altmark, einer ausgesprochen ländlichen Gegend mit starken Parteiortsgruppen. Dort beteiligte sich unter 40 Schülern nur ein einziger Bauer an dem Lehrgang, obwohl die Landwirtschaft gerade im Januar am ehesten die Möglichkeit zum Besuch einer Bildungsschule zuläßt.

Ganz zufriedenstellend war die Beschickung der Kreisschulen auch durch die Großbetriebe nicht. So sollten es sich die Betriebsgruppen solcher Betriebe wie Leuna, Buna,

der Kohlengruben usw. zur Pflicht machen, künftig mehr Genossen aus ihren Reihen auf die Kreisschulen zu entsenden.

Trotz all dieser Mängel und mancher anderer kleinerer Schwächen ist die Durchführung der ersten Kreisparteischulen unzweifelhaft ein guter Erfolg. Jetzt kommt es darauf an, den Erfolg auszunützen und weiter auszubauen. Wenn es gelingt, die aus den Kreisschulen zurückgekehrten Genossen derart in die Schulungsarbeit der Betriebs-, Orts- und Wohnbezirksgruppen einzubauen, daß jeder von ihnen die Leitung eines Bildungsabends übernimmt, ist eines der hauptsächlichsten Ziele unserer Kreisparteischulen erreicht.

Kurt Schneidewind

Berliner Kreisschulen



Alle Teilnehmer des beendeten Kreisschullehrgangs erhalten eine solche Teilnahmebestätigung

Ah Antwort auf den Artikel „Kritik an dem Lehrplan einer Kreisschule**“ in Heft 1 unserer Zeitschrift schickt uns Genosse Lindner vom Landesverband der SED Berlin nachstehenden Bericht. Wir bringen diese Zuschrift über die Berliner Kreisschulen mit Freude zum Abdruck, weil sie beweist, daß mit Willen und Energie in sehr kurzer Zeit Schwächen und Fehler, wie wir sie in Heft Nr. 1 auf Grund der Veröffentlichungen in „Wille und Weg**“ noch kritisierten, beseitigt werden können.

Die Redaktion

An der Verwirklichung des Beschlusses des Parteivorstandes über die Verstärkung der Bildungsarbeit wird ernst gearbeitet.

Es ist nicht nur Begeisterung, die unsere Genossen dazu veranlaßt, sondern die Erkenntnis von der Notwendigkeit verstärkter politischer Schulung. In den Betriebs- und Wohngruppen kann die Aktivität nur gesteigert werden,

wenn sich die Genossen mit dem Rüstzeug einer guten politischen Schulung ausstatten. Die Schaffung guter Funktionärkader in Stadtteileilungen und Gruppen ist nur möglich mit Hilfe unserer Kreisschulen. Diese Erkenntnis veranlaßt die Kreisfunktionäre, ihre Anstrengungen zur Schaffung der Kreisschulen zu verstärken. Die Kreisschulen werden also zu einem Instrument der Belebung und Verbesserung unserer ganzen Parteiarbeit.

Bei den Mitgliedern und Funktionären der Gruppen und Stadtteileilungen ist der Wunsch nach verstärkter Schulung unverkennbar. Das ist besonders verständlich, wenn man bedenkt, daß die Berliner Parteiorganisation dabei ist, sich auf neue Arbeiten und Aufgaben umzustellen.

In den Berliner Betrieben stehen die Gewerkschaftswahlen auf der Tagesordnung. Die Enteignung der Konzerne steht durch die Anträge unserer Parteifraktion im Stadtparlament in der Öffentlichkeit zur Diskussion. Die von der gesamten Partei zu leistende Aufklärungsarbeit verlangt Schulung und nochmals Schulung. Unsere Genossen erfahren im täglichen Kampf, wie wichtig die Beschlüsse des Parteivorstandes zur Verstärkung der Bildungsarbeit waren.

Die „Kritik an dem Lehrplan einer Kreisparteischule“* in Heft 1 „Neuer Weg**“ entspricht nicht dem heutigen Stand unserer Kreisschulen.

An elf Kreisparteischulen wird nach dem „Lehrplan der Kreisschulen“⁴⁴, der vom Zentral-Sekretariat, Abteilung Schulung und Werbung, herausgegeben ist, gelehrt. Diese Lehrbücher sind eine große Hilfe für die Schulen. Der einheitliche Lehrplan ist in allen Berliner Kreisschulen folgender: 1. Einführung in den Marxismus, 2. Das Wesen der SED, 3. Die SED und die Verbündeten der Arbeiterklasse, 4. Der Kampf gegen die Naziideologie, 5. Unser Kampf gegen das Monopolkapital, 6. Unser Kampf um die Demokratie, 7. Der Sozialismus, 8. Deutschland und die internationale Lage.

Es sind also acht Themen in 14 Tagen. Soweit das möglich ist, stehen für jedes Thema IV* Tage zur Verfügung. Damit haben unsere Kreisschulen einen Lehrplan, der es ermöglicht, unsere Genossen mit den grundsätzlichen Fragen vertraut zu machen, die im täglichen Kampf so notwendig gebraucht werden. Der Lehrplan ist somit nicht auf die Landespartei-schule abgestimmt, sondern könnte vielmehr als eine Vorstufe für sie gelten; etwa in der Weise, wie sich z. B. die Kreisschule an die Bildungsabende anschließt.

Nicht mit Unrecht wird von unseren Genossen an den Bildungsabenden darauf hingewiesen, daß ein weiteres und besseres Studium der betreffenden Themen auf den Kreisschulen erfolgen kann. Besonderer Wert wird darauf gelegt, daß Kreisfunktionäre zusätzlich über die Politik der Partei im Kreis sprechen und diskutieren.

Unsere Lehrer wurden aus den Reihen der Schüler der Landespartei-schule und Funktionäre der Kreise gewählt. In einem besonderen Lehrgang in der Karl-Marx-Partei-